

der Wirtschaft gehaltenen Stiere, andere glätteten Stiele zu Ärten oder banden aus starkem Birkenreisig Besen, die stets im Hauswesen Verwendung fanden. Eine der Mägde hielt, das Auge nie ausschlagend, ihr Spinnrad in beständiger Bewegung, während ein paar andere mit regerer Geschäftigkeit bald hier bald dort sich zu thun machten.

An die große Halle stieß unmittelbar ein kleineres Gemach. Alles war hier wohnlicher und freundlicher. Der rein gefehrte Fußboden zeigte keine Spuren des Wirtschaftsbetriebes; auf einem Tisch aus Kirschbaumholz brannten Talglichte; die Wände waren mit dunklem Eichenholz getäfelt und einige Möbel standen umher, deren Form und sorgsame Ausführung verriet, daß sie von jenseit des Meeres herstammten. Über dem Sims des Kamins hingen die Wappen der Heathcotes und der Hardings, kunstreich nach Art gewirkter Tapeten gearbeitet.

Um den Herd dieses kleineren Gemachs, der ebenfalls eine behagliche Wärme ausstrahlte, hatten die vornehmeren Glieder der Familie sich gesammelt. Da hatte der Großvater Marcus seinen Platz; da saß sein Sohn Content und die Hausfrau beschäftigte sich an ihrem Spinnrad, während zu ihren Füßen zwei Mädchen zarten Alters spielten; auch der jüngere Marcus war da und verwandte kein Auge von den Waffentücken des Fremden. Dieser selbst aber bildete, das war unverkennbar, den Mittelpunkt alles Interesses. Die strenge Sitte, welche Kindern und jungen Leuten zu schweigen gebietet, so lange alte und erfahrene Männer reden, bewirkte, daß nur allein der Kapitän und sein Gast das Gespräch führten.

„Ihr betretet meine Lichtung auf dem südlichen Pfade,“ wendete sich der Alte im Gespräch höflich zu seinem Gaste, „und daher bringt ihr sicher Neuigkeiten aus den Küstenländern mit. Könnt ihr mir berichten, ob unser Sachwalter am Hofe zu London etwas gethan hat, was das Wohl dieser Kolonien fördern kann?“

„Ihr meint, ob der, welcher jetzt auf dem Throne Englands sitzt, den Bitten der guten Leute, die er seine Unterthanen nennt, Gehör schenken will, und die Mißbräuche abstellen wird, über die ihr mit Recht klagt — gleichviel, ob sie aus seinem eigenen Willen kommen oder aus dem üblen Rat derer, welche sich rühmen, sein Ohr zu besitzen?“

„Laßt uns, ich bitte, dem Kaiser geben, was des Kaisers ist und von denen, die in Gewalt sind, mit Ehrfurcht sprechen. Ich wünschte zu wissen, ob es unserm Geschäftsträger gelungen ist, sich bei den Räten des Königs Gehör zu verschaffen?“